



Text: Edward Hughes

Illustration: M. Maillot; Lazarus

Adaption: M. Kerr; Sarah S.

Übersetzung: Birgit Barandica E.

Produktion: Bible for Children  
[www.M1914.org](http://www.M1914.org)

©2008 Bible for Children, Inc.

Lizenz: Sie dürfen diese Geschichte kopieren oder drucken aber nicht verkaufen.





Hat Gott schon einmal ein Baby in deine Familie hineingegeben? Wie aufregend! Isaak und Rebekka waren wahrscheinlich zweifach glücklich. Gott hatte ihnen

Zwillinge geschenkt.



Die Babys kämpften  
in Rebekkas Körper.  
Als sie betete,  
sagte Gott, dass  
ihre beiden Söhne  
Väter von zwei  
Nationen würden  
- und der  
Jüngere sollte  
die Vorrechte  
des Älteren haben.  
Normalerweise war der  
Erstgeborene der Ältere.  
Endlich kamen die Babys  
zur Welt.



Die Zwillinge waren sich nicht ähnlich. Esau, der ältere Junge, war sehr behaart und wurde ein tüchtiger Jäger. Jakob war sanfthäutig und liebte es, daheim zu arbeiten. Vater Isaak liebte Esau am meisten. Mutter zog Jakob vor.

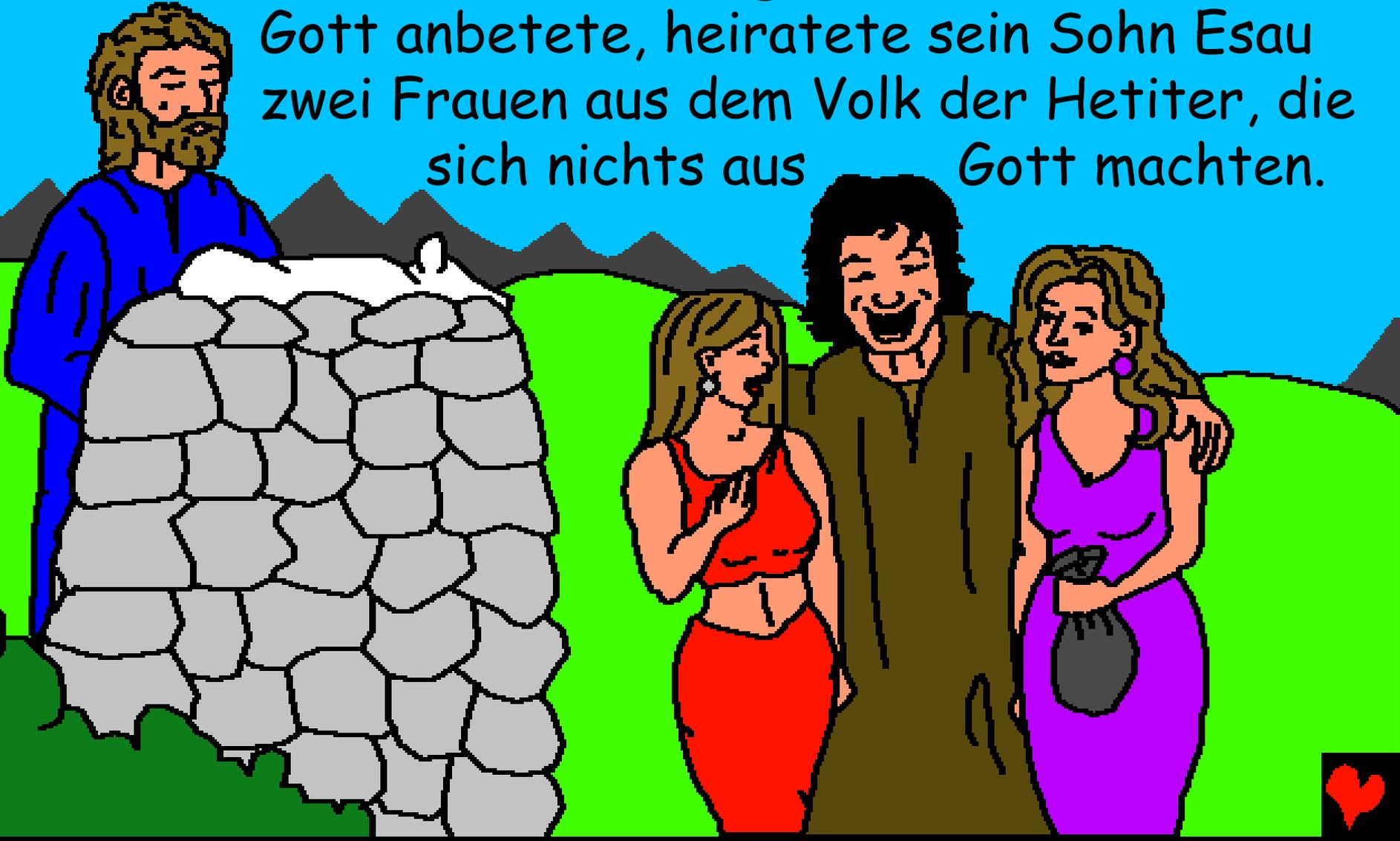


Eines Tages war Esau hungrig. „Gib mir etwas zu essen,“ sagte er zu Jakob. „Verkauf mir dafür dein Erstgeburtsrecht,“ forderte Jakob. Esau machte

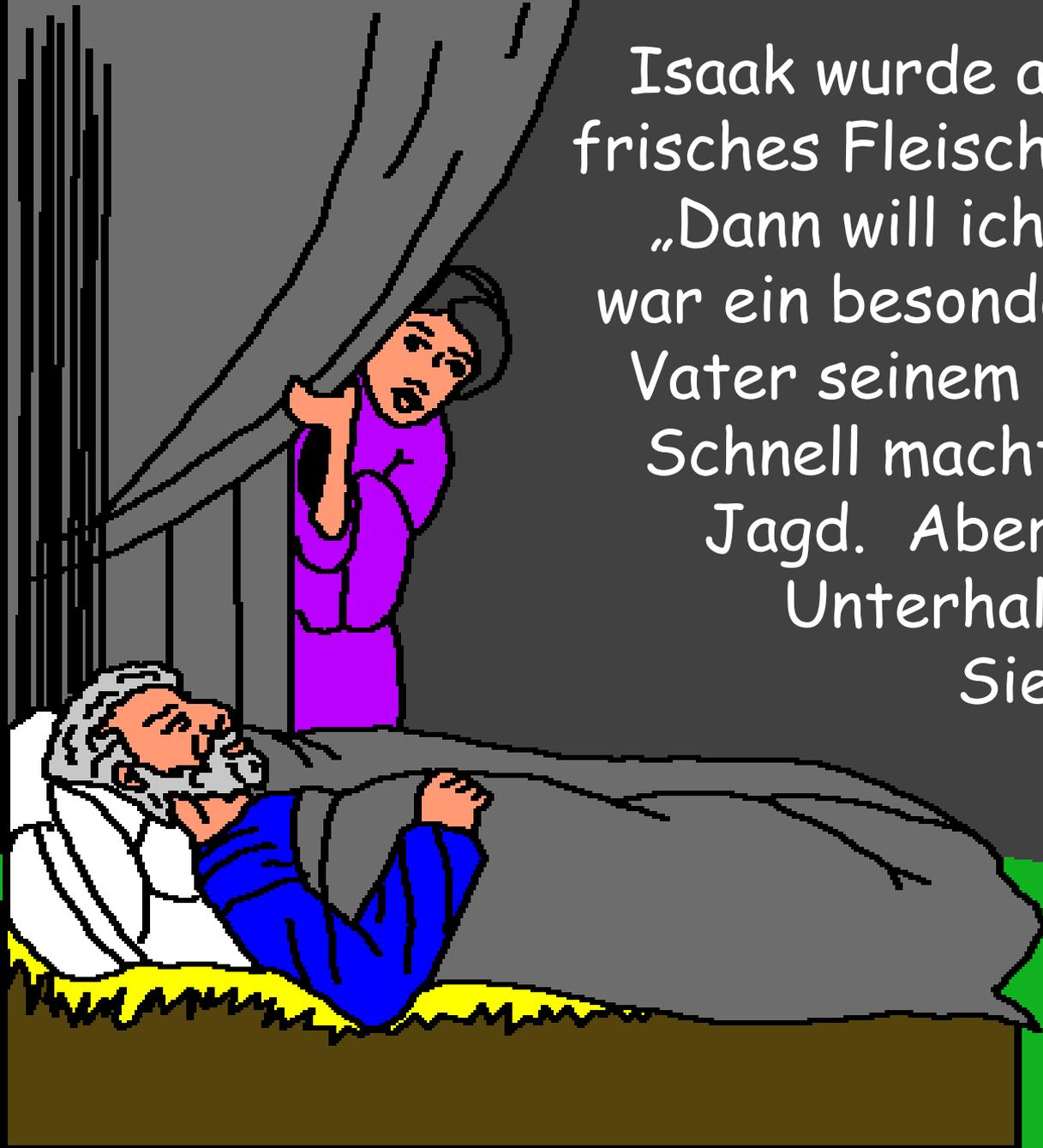
sich nichts aus Gottes Verheißungen für Erstgeborene. Er ging auf Jakobs Handel ein. Nun würde Jakob nach dem Tod ihres Vaters der Familie vorstehen.



Eines Nachts redete Gott zu Isaak. „Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Ich bin mit dir. Ich werde deine Nachkommen segnen.“ Obwohl Isaak Gott anbetete, heiratete sein Sohn Esau zwei Frauen aus dem Volk der Hetiter, die sich nichts aus Gott machten.



Isaak wurde alt. „Bring mir bitte frisches Fleisch,“ sagte er zu Esau. „Dann will ich dich segnen.“ Dies war ein besonderer Segen, den ein Vater seinem Erstgeborenen gab. Schnell machte sich Esau auf die Jagd. Aber Rebekka hatte die Unterhaltung mitbekommen. Sie wollte, dass Jakob den Segen erhalte.



Rebekka hatte einen Plan. Während sie schnell Isaaks Lieblingsessen kochte, zog sich Jakob Esaus Kleidung an und wickelte sich haarige Tierfelle um Arme und Nacken. Isaak sah nicht mehr gut. Vielleicht ließ er sich auf diese Weise täuschen.



Jakob brachte Isaak das Essen. „Du klingst wie Jakob,“ sagte Isaak, „aber deine Hände fühlen sich wie die von Esau an.“ Nachdem er seine Mahlzeit beendet hatte, segnete Isaak den vor ihm knienden Sohn.



Kurz nachdem Jakob gegangen war, kam Esau zu Isaak. „Hier ist deine Mahlzeit,“ sagte er.

Da erkannte Isaak, dass er getäuscht worden war.

„Ich kann den Segen nicht mehr ändern,“ weinte er.

Esaus Herz füllte sich mit Hass. Er entschloss sich, Jakob zu töten.



Rebekka hörte Esaus Drohungen. „Geh zu deinem Onkel,“ sagte sie zu Jakob, „und bleib solange dort, bis dein Bruder nicht mehr daran denkt, was du getan hast.“ Isaak war damit einverstanden, dass Jakob sich eine Frau aus der Familie seiner Mutter suchen sollte. So verließ

Jakob  
sein Zuhause.



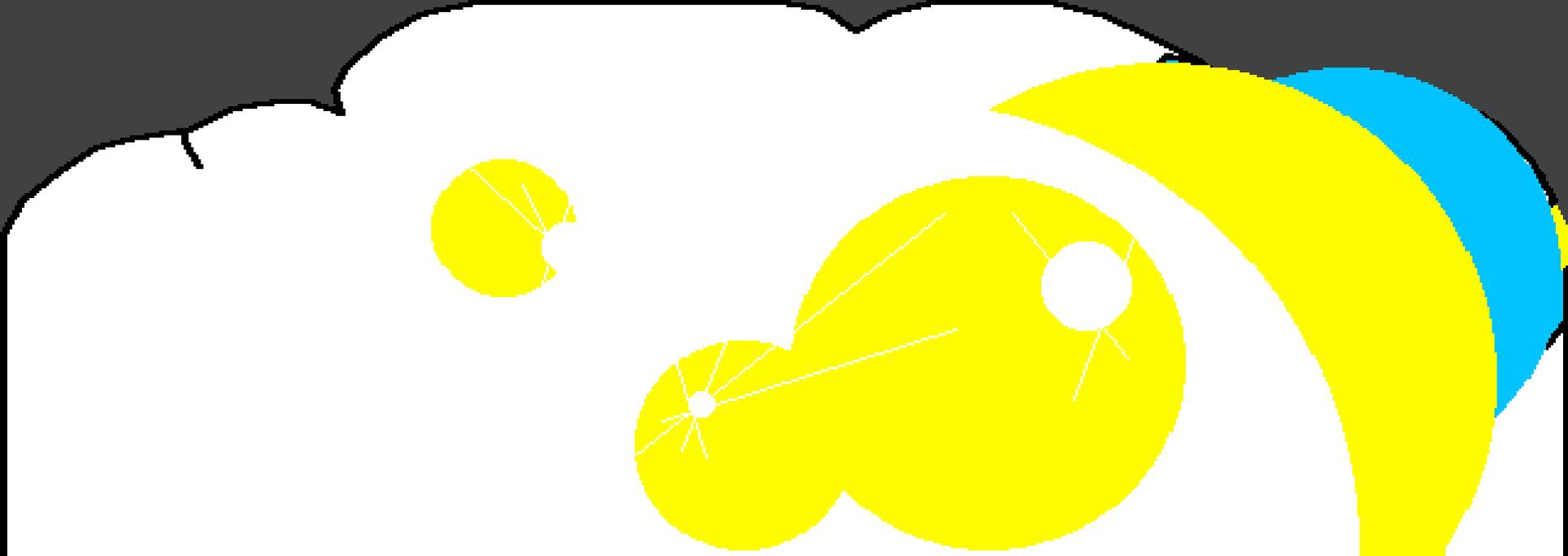
In jener Nacht schlug  
Jakob sein Lager

auf und hatte nur einen  
Stein als Kissen.  
Vielleicht war er  
einsam, vielleicht  
hatte er Angst.  
Aber er war  
nicht allein.



In  
einem  
wundervollen  
Traum  
sprach  
Gott zu ihm.



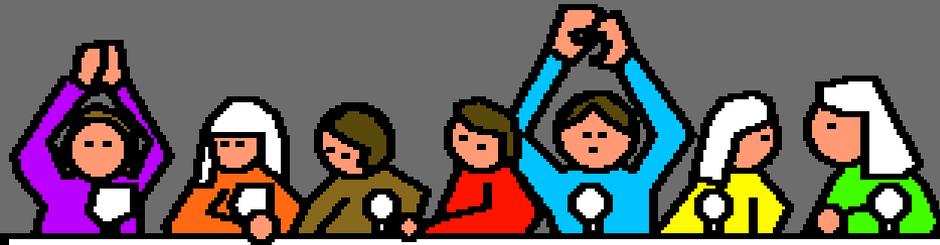


„Ich bin der Gott deiner Väter Abraham und Isaak. Ich bin mit dir. Ich werde dir dieses Land geben. Durch deine Familie sollen alle Familien der Erde gesegnet sein.“

Nachdem Gott gesprochen hatte, erwachte Jakob. Er hatte Angst.



Laban, Jakobs Onkel, hieß ihn willkommen.  
Jakob liebte seine Kusine Rahel  
und diente Laban sieben  
Jahre lang, um sie heiraten  
zu können. Aber in der  
Hochzeitsnacht wurde



Jakob von Laban  
hintergangen.



„Das ist doch Lea und nicht Rahel,“ klagte Jakob.  
„Du hast mich betrogen.“ „Die älteste Tochter  
muß zuerst verheiratet sein“, meinte Laban.  
„Heirate Rahel doch auch noch und  
diene mir weitere sieben Jahre lang.“  
Jakob war einverstanden.

Vielleicht  
erinnerte  
er sich an

seine eigene  
Gaunerei  
Isaak und Esau  
gegenüber.



Jakob hatte elf Söhne.  
Während die Jahre vergingen,  
sehnte er sich danach, mit  
seiner Familie nach Kanaan  
zurückzukehren. Seine Eltern  
waren dort. Aber auch Esau  
war dort, der geschworen  
hatte, ihn umzubringen.



Wäre es sicher? Eines Tages sagte Gott ihm, dass er zurückgehen solle. Jakob versammelte seine Familie und seine Herden und sie machten sich auf den Heimweg.



Was war das für eine  
Reise! Esau kam Jakob mit  
vierhundert Mann entgegen!  
Aber er krümmte ihm  
kein Haar. Er lief auf  
ihn zu und umarmte ihn  
fest. Jakob und Esau  
waren wieder Freunde  
und Jakob



war  
sicher daheim.



# „Jakob, der Betrüger“

Die Geschichte aus Gottes Wort, der Bibel,

steht im

1. Mose 25-33

„Der Zugang zu Deinem Wort gibt Licht.“

Psalm 119:130



Das Ende



Gott weiß, dass wir Böses getan haben. Das Böse nennt er Sünde. Die Strafe für die Sünde ist der Tod.

Gott liebt uns so sehr, dass er seinen Sohn, Jesus, gesandt hat. Jesus starb am Kreuz als Strafe für unsere Sünden. Jesus wurde von den Toten auferweckt und kehrte in den Himmel zurück. Deshalb kann Gott unsere Sünden vergeben.

Wenn du Vergebung deiner Sünden haben möchtest, dann sprich zu Gott: Ich glaube, Jesus, dass du am Kreuz für meine Sünden starbst und dass du von den Toten auferstanden bist. Komme in mein Leben und vergib mir meine Sünden, so dass ich neues Leben habe und ich dann mit dir für ewig lebe. Hilf mir auch für dich als dein Kind zu leben. Amen. Johannes 3.16

Lies die Bibel und bete zu Gott jeden Tag!

